Mitteilungsblatt der Pfarre Seckau

Seckauer Bote

Juli – Oktober 2018

Foto: EB

Wort des Pfarrers

Foto: Thomas Neuhold

Sehr geehrte Leser des Seckauer Boten!

Der Name „Seckau“ stammt vom Imperativ in Latein „hic secca!“ – hier fälle! – Die Mutter Gottes mit dem Jesuskind auf ihrem Arm, soll der Legende nach dem Stifter Adalram von Waldeck bei der Jagd erschienen sein und ihn beauftragt haben, den Wald zu roden und das Augustiner Chorherrenkloster bauen zu lassen, wo sich jetzt die Klosteranlage Seckau befindet. Die Klöster hatten in Europa vorwiegend die Aufgabe, Europa christlich zu missionieren und das damalige Wissen aufzunehmen, abzuschreiben und weiterzugeben. Der christliche Glaube mit dem monastischen Gebet und der Liturgie inspirierte den Menschen und war Ursache und Antrieb für die christliche Kultur und Lebensordnung. Wenn man heute vielfach über das „dunkle Mittelalter“ spricht, vergisst man dabei aber oft, dass in dieser Zeit (vom 5. Jhd bis zum 15. Jhd.) unvergleichbare „geistige“ und bauliche Kulturdenkmäler geschaffen wurden (man denke vor allem an die Romanik und an die spätere Gotik). *Ohne die Kulturarbeit der Heiligen besonders der Mönche, würden wir nach dem Zeugnis Herders gleich unseren Vorfahren noch als Barbaren in den Wäldern leben.* (Vgl. Rademacher: „Das Seelenleben der Heiligen“, S. 217 in „Innerlichkeit“ Dom J.-B. Chautard) Grundsätzlich müssen wir in der Beurteilung der Vergangenheit vorsichtig sein und dabei immer den Kontext der Zeit berücksichtigen. Es ist immer einfacher im Nachhinein zu richten, als die gegenwärtige Zeit zu beurteilen. Nicht selten kann der vorwiegende Fokus auf die Vergangenheit von den jetzigen aktuellen Themen ablenken. Das Gebot der Stunde gilt immer: Welche gründlichen Reformen setzen wir heute für die Zukunft? Die unzähligen christlichen Zeugnisse berichten uns in der Vergangenheit, wie Christen ihre größten Nöte bewältigten: Nämlich mit den von Gott gegebenen Fähigkeiten und in einer neuen Hinwendung zu Gott, - (auf die Knie)- d.h. mit Demut und mit einem großen Vertrauen zu Gott für die Anliegen zu beten!

Wir leben heute in einer stark geprägten Konsumgesellschaft, in der es vor allem um die „Früchte“ geht: - um das Wohlbefinden, - um das schöne Gefühl, -den irdischen Erfolg, -die Selbstverwirklichung - um den materiellen Reichtum. Der Trend geht vor allem in die Richtung, das Leben bis zur Neige auszukosten. Wenn es uns immer darum geht, dann machen wir früher und später die Erfahrung, dass diese „Früchte“ schal und leer werden, dass sie uns letztlich nicht glücklich machen können, weil sie oft auch im Widerspruch zu den Geboten Gottes stehen. Als Christen muss es uns zuerst um den „Baum“ der Früchte gehen: es muss uns zuerst um Gott gehen! – dann relativiert sich in unserem Leben vieles! Wenn wir Gott suchen und Seine Gebote halten, dann erst beginnen wir gerecht zu leben. Dann ist Gott in uns lebendig und wir empfangen jene Früchte, die uns auf Dauer glücklich machen können: ***„Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.“*** (Galater 5, 22,23) Es sind die Früchte des Heiligen Geistes! Sie erhält jeder, der Gott aufnimmt und IHN an die erste Stelle in allen Bereichen des Lebens setzt. Sucht den „Baum“ – Gott, Sein Reich und Seine Gerechtigkeit, ***„dann wird euch alles andere dazugegeben.“*** (Matthäusevangelium 6,33)

Wir müssen das Rad nicht immer wieder neu erfinden! Schauen wir auf die wahren Reformer der Kirche - die Heiligen - schauen wir auf ihr Leben und ihr Glaubenszeugnis und bitten wir sie um ihre Fürsprache. So vieles haben wir unseren gläubigen Vorfahren zu verdanken (wie schon in der letzten Ausgabe des Seckauer Boten erwähnt). Ich bin fest davon überzeugt, dass es diesen wahren Glauben gibt! Ich bin überzeugt, dass Gott nur gut ist, dass Er der Eine, der Wahre, der Schöne und der Gute ist. Darum kann man auch behaupten, dass Schönheit objektiv ist und nicht (nur) subjektive Geschmacksache. Denn im Himmel werden alle, die dort sind bzw. diesen Zustand erleben, sich der Schönheit Gottes erfreuen. Die Reinheit befähigt schließlich auch dazu. ***„Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.“*** (Matthäusevangelium 5,8) Die Reinheit im Menschen bezieht sich nicht nur auf die „Keuschheit“ und „geschlechtliche Lauterkeit“, sondern auch auf die „Wahrheitsliebe“ - die „Rechtgläubigkeit“ und auf die „christliche Liebe“, wie es im Katechismus der katholischen Kirche (KKK 2518) heißt.

So wünsche ich Ihnen in den Ferien und im Urlaub eine erholsame Zeit, dass Sie auch geistlich auftanken durch das Gebet, den Besuch der Heiligen Messen und durch erbauliche Literatur.

Ihr Pfarrer Walter Obenaus

Erstkommunion

Foto: Manuela Haubmann

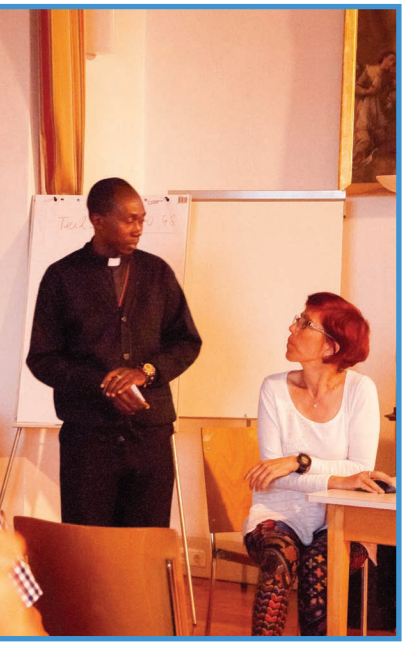
Firmung

Foto: EB

Ehejubiläumsgottesdienst

Foto: Barbara Höbenreich

Besuch aus Rwanda



Der Freude an unserer Seckauer Basilika sollte anlässlich des 850-Jahr-Jubiläums im Jahr 2014 auch im Teilen mit Christen Ausdruck verliehen werden, die nicht so reich beschenkt sind. So entstand durch missio.Austria der Kontakt nach Rwanda. In der Pfarre Nyamasheke konnte unter anderem durch die freiwilligen Spenden, die beim Festkonzert und beim Kirchweihjubiläum in Seckau gesammelt wurden, eine Kapelle in Gitaba, einer Außenstelle der Pfarre, fertiggestellt und 2015 eingeweiht werden. Gitaba ist eine von sechs Außenstationen der Pfarre Nyamasheke, die von vier Priestern betreut wird. Im Gebiet von Gitaba leben rund 2100 Menschen, von denen sich 600 zum katholischen Glauben bekennen. Rund 400 davon kommen regelmäßig zur Sonntagsmesse, die dreimal im Monat stattfindet. Bei großen Festen finden sich noch mehr Gläubige ein. Jeden Donnerstag wird eine 2-stündige Anbetung gehalten und ein- bis zweimal im Monat gibt es eine eigene Messe für die Schulkinder der dortigen Volksschule. Der Priester, der die Messe in Gitaba hält, kommt oft zu Fuß, er braucht dafür ca. drei Stunden, bei Schönwetter geht's auch mit dem Motorrad – natürlich wesentlich schneller. Bei schlechtem Wetter, und Regen kommt in diesen Breiten nicht selten vor, verwandeln sich die Wege in Schlammpfade und können meist nur zu Fuß bewältigt werden. Autos hat Gitaba nur ein einziges Mal gesehen, bei der Einweihung der Kirche haben es drei dorthin geschafft. Im Mai durften wir nun Fr. Alexis Nshimiyimana, den Pfarrer von Nyamasheke in Seckau begrüßen. Er gab am Vorabend von Fronleichnam im Vortragsraum der Abtei mit Übersetzung von Frau Jutta Becker Einblicke in die „lebendige Kirche in Rwanda". Die Gläubigen, die sich zum Hochamt am Fronleichnamstag versammelt hatten, durften Fr. Alexis in der Predigt und der anschließenden Prozession begegnen.

Fotos: Barbara Höbenreich

Große Herausforderungen für ein kleines Land

Der Genozid in Rwanda, der 1994 in nur 100 Tagen über einer Mio. Menschen das Leben gekostet hat, zeigt noch heute seine Auswirkungen. So gibt es noch heute viele Gefangene aus jener Zeit und die Aussöhnung unter den Volksgruppen dauert noch an. Erschwert wird die Situation noch durch die sehr labile Lage in den Nachbarländern Burundi und der Demokratischen Republik Kongo. Tausende Flüchtlinge halten sich in Camps in dem recht kleinen Rwanda auf. Eine riesige Herausforderung ist die große Armut, vor allem am Land. Die Häuser sind großteils einfachst gebaut und meistens lebten auch die Haustiere mit den Familien in diesen Häusern. Das hat die Regierung jetzt verboten, was häufig dazu führt, dass die Tiere gestohlen werden. Die Familien sind kinderreich, da noch immer die Ansicht vertreten wird Kinder seien die Altersversorgung. Nebenbei sind Kinder als Arbeitskräfte für viele Familien notwendig. Allerdings kann für viele Kinder das Schulgeld nicht bezahlt werden. Dazu kommt noch, dass viele Schulen in desolatem Zustand sind, die Bildung der Kinder also auf recht wackeligen Beinen steht. Große Probleme macht den Konfessionen, nicht nur den Katholiken, die neue Bauordnung in Rwanda. So müssen alle Kapellen erdbebensicher sein, einen festen Boden haben – gestampfter Lehmboden ist zu wenig, sie müssen einen Blitzableiter besitzen, mit mindestens vier Toiletten ausgestattet sein und einen Lärmschutz aufweisen, sobald sich eine Kapelle neben Wohnhäusern steht. So wurden allein in der Diözese Cyangugu, in der Pfarrer Alexis arbeitet, 45 Kapellen von einem Tag auf den anderen, ohne Übergangsfrist geschlossen. So haben manche Pfarre keine einzige Kirche mehr, in der Gottesdienst gehalten werden kann. In der Pfarre von Nyamasheke ist davon Gott sei Dank keine Kapelle betroffen.

Lebendige Kirche in Rwanda - Jesus unter uns

Die Evangelisierung von Rwanda begann im Jahre 1900. Nach Errichtung erster Missionsstationen und der Spende erster Taufen, traten 1904 15 Seminaristen in Tanzania ein, da das erste Priesterseminar in Rwanda erst 1913 gegründet wurde. 1917 wurden dann die ersten beiden Priester und ein Diakon geweiht. Im November 1981 erschien in Kibeho die Mutter Gottes drei Seherinnen mit der Botschaft um Glauben, Umkehr und um ehrliches Gebet. Papst Johannes Paul II. besuchte das Land 1999. Sein Ausspruch „Rwanda ist ein Land der tausend Hügeln und ein Land der tausend Probleme. Rwanda sollte ein Land der tausend Lösungen werden."

… und nochmals Rwanda – zwei Priesterweihen

2017 wurden anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der ersten Priesterweihe 63 Priester für neun Diözesen in Rwanda geweiht.
Auch zwei der Seminaristen, deren Ausbildung über missio.Austria durch die Kollekte der Monatswallfahrten unterstützt wurden, empfingen ihre Priesterweihen:
Egide Niyomugabo und Protogène Niyonsaba.
Die angehenden Priester wissen um die Hilfe aus Österreich. Sie schließen die Spender in ihr Gebet mit ein. Ist es für sie doch oft der einzige Weg, um ihnen zu danken. So findet im Gebet ein echter geistiger Austausch statt.

Lange Nacht der Kirche in Seckau

Fotos: Barbara Höbenreich

Am 25. Mai fand auch in Seckau eine „Lange Nacht der Kirche“ statt. Es begann mit einer feierlichen Hl. Messe. Anschließend war eine Agape, die unser Pfarrgemeinderat vorbereitete. Um ca. 20:15 Uhr waren alle zu einer Führung eingeladen. Aufgrund des großen Interesses bildeten sich zwei Gruppen. Um 21:00 Uhr sangen unsere Jugendlichen Lobpreislieder. Währenddessen war Beichtgelegenheit, Gebetsdienst und die Möglichkeit eigene Gebetsanliegen in eine Box zu werfen. Anschließend fand das Nachtgebet, die Komplet statt. Die Lange Nacht der Kirche in Seckau endete dann mit einer eucharistischen Anbetung, zuerst gestaltet, dann still. Es nahmen ca. 100 Personen teil.

Vergelt's Gott

Fotos: Quinz

Vergangenen September übergaben Pater Johannes und Pater Leo die Leitung der Pfarre Seckau an Pfarrer Walter Obenaus. Als Dank für ihren jahrzehntelangen Einsatz zum Wohl und Heil der Menschen in Seckau beschloss der Pfarrgemeinderat ihnen Heiligenreliquien zu schenken. Reliquien nennt man die Überreste der Leiber (auch Teile von Knochen) der Heiligen oder auch Dinge (wie Kleidungsstücke), die zu den Heiligen in naher Beziehung standen. Um die Echtheit der Reliquien zu garantieren wurden sie versiegelt und eine Urkunde beigefügt. Allerdings sind Reliquien nicht käuflich zu erwerben. So baten wir einen befreundeten Priester, einen Kenner der Materie, um Hilfe. Er meinte, es würde wohl ein Jahr dauern Reliquien zu besorgen, nur welche Heiligenreliquien es sein werden, könne er nicht sagen. Pater Johannes und Pater Leo baten wir, jeweils zwanzig von ihnen besonders geschätzte Heilige aufzuschreiben, ohne den beiden den Grund dafür zu nennen. Im April war es dann soweit, im Rahmen einer Heiligen Messe wurde an Pater Johannes eine Reliquie des Hl. Josef und an Pater Leo eine Reliquie des Hl. Franz von Assisi überreicht. Der Hl. Josef möge Pater Johannes bei seiner treuen Fürsorge für Kloster, Schule und die gesamte Abtei ein starker Helfer sein. Und der Hl. Franziskus sei Pater Leo bei seinem selbstlosen und unermüdlichen Einsatz für das Reich Gottes ein mächtiger Fürsprecher.

Liselotte und Norbert Quinz

Im Portrait – Br. Josef und Br. Benedikt

Am 16. September, dem Kirchweihfest unserer Basilika, werden Br. Josef Beer und Br. Benedikt Legat ihre Feierliche Profess ablegen. Zum Besser-Kennenlernen der beiden gibt es hier ein Interview und einen kurzen Steckbrief.

Foto: RM

1. Wann bist du das erste Mal dem Begriff „Seckau" begegnet, mit „Seckau" in Berührung gekommen?

Br. Josef:
Mein erster Kontakt mit Seckau war relativ spät. Es war der 30. Jänner 2010, als ich das erste Mal in Seckau war. Damals bin ich mit Freunden aus dem Loretto-Gebetskreis Graz zur „Landung der Grünen Taube" (Aufnahme des Gebetskreises in die Loretto-Gemeinschaft) nach Seckau gekommen. Bis zu diesem Tag war mir Seckau völlig unbekannt. In den darauffolgenden Monaten lernte ich dann auch Jugendliche aus der Pfarre kennen und so wurden meine Besuche immer häufiger.

Br. Benedikt:
Das erste Mal bin ich als Ministrant mit ca. 8 Jahren in Seckau auf „Ministranten-Lager" gewesen. Damals sind wir auch einmal zum morgendlichen Gebet der Vigil gegangen. Zum Abschluss habe ich mir in der Buchhandlung ein Bild „Unsrer lieben Hausfrau" gekauft, welches einige Jahre in meinem Zimmer gehangen ist. Diese wunderbare Tatsache, dass das Ursprungs- bzw. Gnadenbild in meinem Zimmer gehangen ist, ist mir erst nach dem Eintritt bewusst geworden.

2. Welches Vorbild hat dir am meisten geholfen, den Entschluss zu fassen, in Seckau einzutreten?

Br. Josef:
Die Frage nach meiner Berufung, was Gott von mir will, begleitete mich schon sehr lange. In dieser Zeit des Fragens und Ringens haben mir viele Gespräche mit Priestern und Ordensleuten geholfen, Klärung für meinen Weg zu bekommen. Da bin ich jedem Einzelnen sehr dankbar, der mich in dieser Zeit begleitet hat.

Br. Benedikt:
Für meinen Eintritt ist der hl. Johannes der Täufer, der Vorläufer und Wegbereiter unseres Herrn, sehr wichtig gewesen. Er ist in die Wüste hinausgezogen (Lk 3, 1- 9) um mit Gott und für Gott zu leben. Gerade die ersten Mönche haben dies nachgeahmt und sind in die Wüste gegangen, um in einer besonderen Weise mit Gott zu leben.

3. Warum hast du dich für einen benediktinischen Orden, warum für die Beuroner Kongregation entschieden? Was gefällt dir daran?

Br. Josef:
Das benediktinische Mönchsleben lernte ich bereits als Ministrant in meiner Heimatpfarre Rein kennen. Die Zisterzienser, welche seit fast 900 Jahren meine Heimatgemeinde prägen, haben ja auch die Regel des hl. Benedikt als Grundlage. Nach meiner Firmung lernte ich auch das Stift Heiligenkreuz kennen und besuchte immer häufiger dieses Kloster. Durch meine Kontakte mit den Mönchen dieser Klöster, wurde in mir immer mehr der Wunsch und die Sehnsucht ins Herz gelegt, auch Mönch zu werden und mein Leben dadurch ganz Gott zu schenken.

Br. Benedikt:
Als ich im Zivildienst einige Wochen in Seckau gearbeitet habe, hat mich das Leben als Benediktiner und der Ort des Klosters sehr angesprochen. Das geordnete Leben, in der Abwechslung von Gebet, Arbeit und Lesung, empfand ich als sehr wohltuend. Es war bei mir aber keine Suche nach dem „richtigen" Orden, vielmehr hat Gott mich hierher nach Seckau geführt. Erst danach kam das Verständnis, was es heißt als Benediktiner zu leben, konkret in der Beuroner Benediktinerkongregation. Nach und nach habe ich gemerkt, wie sehr das Leben als Benediktiner meinem Wesen entspricht.

Foto: Christian Jungwirth

4. Was war bis jetzt das „Lustigste", das du im Kloster erlebt hast?

Br. Josef:
Seit nun fast fünf Jahren darf ich Teil der Klosterfamilie von Seckau sein. Da kommt schon einiges an Erlebtem zusammen. Selten vergeht ein Tag, an dem ich nicht über eine Kleinigkeit schmunzeln muss.

Foto: Christian Jungwirth

Steckbrief:

Geburt:	23. Februar 1993 in Friesach
Taufe:	12. April 1993 in St. Helen
Eltern:	Sylvia und Andreas
Geschwister:	4 Brüder, 2 Schwestern
1999 bis 2003:	Volksschule Mühlen
2003 bis 2007:	Real- u. Hauptschule Neumarkt
2007 bis 2012:	HTL Zeltweg
2012/ 2013:	Zivildienst

Br. Benedikt:
Was das Lustigste im Kloster gewesen ist, kann ich nicht sagen, aber es gibt im Alltag immer wieder lustige und fröhliche Begebenheiten. Wenn zum Beispiel ein Mitbruder Anekdoten von Mönchen aus früherer Zeit erzählt, oder wenn einfach Dinge passieren, die uns zum Schmunzeln bringen.

5. Was geht dir im Kloster am meisten ab?

Br. Josef:
Natürlich meine Familie. Aber ich weiß, dass meine Eltern und Geschwister hinter mir stehen und mich im Gebet auf diesem Weg auch begleiten. Und ich sehe meine Familie auch öfters. Dafür bin ich auch sehr dankbar.
Br. Benedikt:
Ich habe alles was ich brauche, daher geht mir nichts Wesentliches ab. Grundsätzlich kann man im Leben auch nicht alles haben. Aber natürlich habe ich durch das klösterliche Leben gewisse Einschränkungen, zum Beispiel nicht so viele „Freiheiten" wie früher. Im Blick auf Gott bin ich aber bereit auf mancherlei Dinge zu verzichten. Außerdem werde ich auch mit Vielem beschenkt und erlebe innere Freiheit durch das geordnete Leben.

6. Welchen Wunsch / welche Wünsche hast du für die Zukunft in der klösterlichen Gemeinschaft?

Br. Josef:
Der größte Wunsch eines Mönches sollte sein, den Willen Gottes zu erkennen und diesen zu tun. Um aber als Klostergemeinschaft von Seckau Zukunft haben zu können, wünsche ich mir schon eine überreiche Aussaat

Foto: Christian Jungwirth

Steckbrief:
Geboren am 14. September 1986 als ältester Sohn von Andrea und Andreas Beer, bin ich in der Stiftspfarre Rein zusammen mit meinen zwei jüngeren Schwestern, Cornelia und Claudia am Bauernhof meiner Eltern und Großeltern aufgewachsen.

Getauft:	25. Oktober 1986
Gefirmt:	3. Juni 2001
1993-1997	VS Eisbach-Rein
1997-2001	Informatikhauptschule Gratwein
2001-2004	Landwirtschaftliche Fach- und Handelschule Grottenhof-Hardt
2005	Zivildienst, Altenpflegeheim Adriach, Frohnleiten
2006-2013	Sachbearbeiter Rechnungswesen, Maschinenring-Service Steiermark
2008-2010	Berufsreifeprüfung an der HAK Grazbachgasse
2009-2013	Mitglied der Loretto-Gemeinschaft
2013-dato	Postulant, Novize, Zeitlicher Professe der Abtei Seckau

an Berufungen für unsere Abtei, damit hier das Lob Gottes nicht verstummt und Seckau weiterhin ein tief spiritueller Ort bleibt, an dem Menschen Gott begegnen können.
Br. Benedikt:
Ich wünsche mir, dass wir immer mehr in einem authentischen Leben der Gottes- und Nächstenliebe wachsen. Gott bitte ich, er möge uns noch ein paar neue Mitbrüder schenken, damit wir viele Menschen zu Jesus Christus führen können.

7. Wie kann man heutzutage jungen Menschen den Glauben näherbringen, wie versuchst du das?

Br. Josef:
Für die Glaubensverkündigung gibt es kein Einheitsrezept. Als Mönch bin ich ja bereits allein durch mein Ordensgewand Glaubensverkünder. Natürlich will Natürlich will ich nicht nur „Kleiderständer" sein, sondern versuche vor allem durch ein authentisches Mönchsleben Zeugnis von Gott zu geben. Da braucht

es oft nicht viele Worte, sondern junge Menschen sind dafür sehr offen und spüren, wovon man begeistert und überzeugt ist. Diese Begeisterung von Gott sollte dann auch ansteckend sein, sodass man selber nicht mehr viel „machen“ muss.

Br. Benedikt:

Ich denke sehr wichtig sind gläubige Jugendgruppen, in denen junge Menschen Gott näher kennen lernen können. Damit sie erleben, dass die Antwort auf ihre tiefste Sehnsucht in Jesus Christus liegt. Treffen wie der Weltjugendtag oder das Jugendtreffen Pöllau sind eine gute Möglichkeit, damit junge Menschen in Lobpreis, Anbetung, Beichte, u.a. mit Gott in Berührung kommen können. Dann werden sie auch sehen, wie schön und kraftvoll der Glaube an Gott ist. Wie ich das versuche? Momentan noch zu wenig.

Foto: Christian Jungwirth

8) Hast du einen Leitsatz, einen Bibelvers, den du zu leben versuchst?

Br. Josef:

„Christus immer vor Augen“ – Das ist mein wichtigster Leitsatz, den ich schon einige Jahre zu leben versuche. Aufgegriffen habe ich diesen Satz vom Wahlspruch des verstorbenen Abtes Christian Feurstein. Er war für mich ein sehr großes Vorbild. Von ihm habe ich gelernt, dass wenn man Jesus immer vor Augen hat, alle Schwierigkeiten und Hindernisse im Leben zu meistern sind. Ob ich bete, arbeite, esse, schlafe, im Gespräch mit anderen bin: als Mönch sollte ich immer versuchen in der Gegenwart Gottes zu sein.

Br. Benedikt:

Ja, einen sehr bekannten Vers aus der Regel des hl. Benedikt, den er dem 1. Petrusbrief entnimmt: „Damit in allem Gott verherrlicht werde“. Gott soll durch unser Leben verherrlicht werden und die Menschen sollen durch unser Lebenszeugnis zu Gott finden!

Vorankündigung / Veranstaltungen für Ehe- und Brautpaare im Herbst

➢ **Familienmanagement**

Das Leben in einer Familie ist voller Überraschungen. Immer wieder wird unser Tagesablauf auf den Kopf gestellt. Dieser Kurs will Ihnen helfen, Ihr Unternehmen „Familie“ erfolgreich zu organisieren. Damit Sie alles schaffen, was SIE schaffen wollen. Lassen Sie sich inspirieren von simplen Lösungen und bewährten Strategien für den ganz normalen Wahnsinn. Für Paare und Einzelpersonen.

Inhalte:
- Sie sind Ihr eigener Chef – was sind Ihre Visionen?
- Die Stärke klarer Prioritäten – was ist mein Problem?
- Wo bleibt meine Zeit?
- Zeitmanagement – realistisch und kreativ
- Ordnung ist das halbe Leben?
- Weniger ist mehr – wohin mit all dem Zeug?
- Teamwork in der Familie –
  oder wie motiviere ich meine Mitarbeiter?
- Neue Arbeitsweisen entdecken
- Das bisschen Haushalt?

Referentin:
Maria Büchsenmeister
Verlag ehefamiliebuch, Familientrainer,
Mutter von 12 Kindern

Wann und wo findet der Kurs statt?
22. September 2018
6. Oktober 2018
10. November 2018
Jeweils 13.00 Uhr – 17.30 Uhr im Pfarrheim

Der Kurs kostet 190,00 EUR für Einzelpersonen,
290,00 EUR für Paare
Kontaktperson: Evelyn Lackner (0664/5191959)

Die Anmeldung erfolgt im Internet unter
https://ehefamiliebuch.at/familienmanagement.html

Voranküdigung / Veranstaltungen für Ehe- und Brautpaare im Herbst

➢ **Ehe - Alpha - Kurs**
7 Abende jeweils freitags ab 5.10.18
wöchentlich bzw. 14- tägig

➢ **Zeit für Zwei**
Am 15.12. mit der Möglichkeit der Erneuerung des Eheversprechens nach der Hl. Messe am 16.12.18

PFARRKALENDER Juli 2018

Sonntag, 1. 7.: 13. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse
8.30 und 10.00 Uhr Hl. Messe in der Hochalmkirche
(5.00 Uhr Prozession ab Schwaigerkreuz)
Abendmesse um 19.00 Uhr entfällt

Freitag, 6. 7., Herz-Jesu-Freitag
7.00 Uhr: Konventamt im Oratorium
9.00 Uhr: Schulschluss-Wortgottesdienst Abteigymnasium
18.25 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe
19.45 bis Samstag, 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 7. 7., 7.30 Uhr: Tridentinische Messe (Oratorium)
9.00 Uhr – 10.00 Uhr: Beichtgelegenheit in der Basilika
Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession, Beichtgelegenheit
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 8. 7.: 14. Sonntag im Jahreskreis – Benedikt-Sonntag - Sonntagsordnung

Mittwoch, 11. 7.: HOCHFEST DES HEILIGEN BENEDIKT
9.00 Uhr: Konventamt im Oratorium

Samstag, 14. 7.: Tridentinische Messe um 7.30 Uhr entfällt

Sonntag, 15. 7.: 15. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Samstag, 21. 7., 7.30 Uhr: Tridentinische Messe

Sonntag, 22. 7.: 16. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung - Christophorus-Sonntag
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse

Donnerstag, 26. 7.: Hl. Joachim und Anna
9.30 Uhr: Hl. Messe in der Hochalmkirche

Hochalmmessen

Sonntag, 1. 7.:
1. Hochalmsonntag
8.30 und 10.00 Uhr Hl. Messe in der Hochalmkirche
(5.00 Uhr Prozession ab Schwaigerkreuz)

Donnerstag, 26. 7.:
Hl. Joachim und Anna
9.30 Uhr: Hl. Messe in der Hochalmkirche

Sonntag, 5. 8.:
„Maria Schnee" – Patrozinium der Hochalmkirche
8.30 und 10.00 Uhr: Hl. Messe in der Hochalmkirche

Hauskommunion

4. 7.: Graden, Puchschachen, Hart
11. 7.: Neuhofen
18. 7.: Markt
25. 7.: Sonnwenddorf, Dürnberg

1. 8.: Graden, Puchschachen, Hart
8. 8.: Neuhofen
16. 8.: Markt (Donnerstag)
23. 8.: Sonnwenddorf, Dürnberg

5. 9.: Graden, Puchschachen, Hart
12. 9.: Neuhofen
19. 9.: Markt
26. 9.: Sonnwenddorf, Dürnberg

Kräutersegnung

HOCHFEST MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL
Pfarrpatrozinium
am Mittwoch, 15. 8.:
9.00 Uhr: Hochamt mit Kräutersegnung

70 Jahre Friedenskreuz am Seckauer Zinken 2397m

Am Samstag, 8. September 2018 feiert Herr Pfarrer Walter Obenaus um 11.30 Uhr am Seckauer Zinken eine Jubiläums-Bergmesse.

Zu diesem Anlass ist die St. Bernhardhütte für eine einfache Einkehr offen, wo die Messe auch bei sehr schlechtem Wetter stattfinden wird!

Erntedankfest

Sonntag, 23. 9.:
ERNTEDANKFEST
Sonntagsordnung
8.30 Uhr: Aufstellung beim Färberkreuz
8.45 Uhr: Festzug in den Klosterhof, Pfarrmesse als Familienmesse

Samstag, 28. 7., 15.45 Uhr: Familienstammbaummesse (Oratorium)

Sonntag, 29. 7.: 17. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

PFARRKALENDER August 2018

Freitag, 3. 8.: Herz-Jesu-Freitag
18.25 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe
19.30 bis 20.30 Uhr: Beichtgelegenheit
19.45 bis 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 4. 8., 7.30 Uhr: Tridentinische Messe
9.00 Uhr bis 10.00 Uhr: Beichtgelegenheit in der Basilika
Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 5. 8.: „Maria Schnee" – Patrozinium der Hochalmkirche
9.00 Uhr: Pfarrmesse in der Basilika
8.30 und 10.00 Uhr: Hl. Messe in der Hochalmkirche
Abendmesse um 19.00 Uhr entfällt

Samstag, 11. 8., 7.30 Uhr: Tridentinische Messe (Oratorium)
15:30 Uhr bis 17:30 Uhr Beichtnachmittag
mit eucharistischer Anbetung

Sonntag, 12. 8.: 19. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Mittwoch, 15. 8.: HOCHFEST MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL – Pfarrpatrozinium
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse,
anschließend Pfarrcafé im Pfarrheim
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Samstag, 18. 8.: Tridentinische Messe um 7.30 Uhr entfällt

Sonntag, 19. 8.: 20. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Samstag, 25. 8., 15.45 Uhr: Familienstammbaummesse (Oratorium)

Sonntag, 26. 8.: 22. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
Caritas-August-Sammlung

PFARRKALENDER September 2018

Samstag, 1. 9., 7.30 Uhr: Tridentinische Messe (Oratorium)
9.00 Uhr – 10.00 Uhr: Beichtgelegenheit in der Basilika
Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 2. 9.: 22. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse
9.00 Uhr: Hl. Messe in der Schachenkirche

Freitag, 7. 9.: Herz-Jesu-Freitag
kein Konventamt um 9.00 Uhr (Konventexerzitien)
18.25 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe
19.30 bis 20.30 Uhr: Beichtgelegenheit
19.45 bis 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 8. 9, 7.30 Uhr: Tridentinische Messe (Oratorium)
11.30 Uhr Hl. Messe beim Zinkenkreuz
bei Schlechtwetter in der Bernardihütte

Sonntag, 9. 9.: 23. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse, anschl. Pfarrcafé
19.00 Uhr: Hl. Messe

Samstag, 15. 9, 7.30 Uhr: Tridentinische Messe (Oratorium)

Sonntag, 16. 9.: KIRCHWEIHFEST - Sonntagsordnung
15.00 Uhr: Feierliche Profess von Br. Josef und Br. Benedikt
im Rahmen der Hl. Messe mit anschließender Agape

Samstag, 22. 9., 15.45 Uhr: Familienstammbaummesse (Oratorium)

Sonntag, 23. 9.: ERNTEDANKFEST - Sonntagsordnung
8.30 Uhr: Aufstellung beim Färberkreuz
8.45 Uhr: Festzug in den Klosterhof, Pfarrmesse als Familienmesse

Samstag, 29. 9., 15.45 Uhr: Familienstammbaummesse entfällt

Sonntag, 30. 9.: 26. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse

PFARRKALENDER – Oktober 2018

Freitag, 5. 10.: Herz-Jesu-Freitag
9.00 Uhr: Konventamt
18.25 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe
19.30 bis 20.30 Uhr: Beichtgelegenheit
19.45 bis 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 6. 10., 7.30 Uhr: Tridentinische Messe (Oratorium)
9.00 Uhr – 10.00 Uhr: Beichtgelegenheit in der Basilika
Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 7. 10.: 27. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse mit dem Chorus Cellensis

KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK

Impressum:
Medieninhaber: Pfarre Seckau Herausgeber: Pfarre Seckau
Adresse des Medieninhabers, Herausgebers und der Redaktion: 8732 Seckau 1
Hersteller: Gutenberghaus Druck GmbH. Knittelfeld

Kanzleistunden
Wir sind für Sie da:
Montag: 15.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr
Freitag: 09.00 – 11.00 Uhr
email: pfarre@abtei-seckau.at
Tel. und Fax: 03514 / 52 34 -110
Tel.: Pfarrer Walter Obenaus
0676 / 87 42 67 58

Gottesdienstordnung
Sonn- und Feiertage:
9.00 Uhr Pfarrmesse (Basilika)
19.00 Uhr Abendmesse (Gnadenkapelle)
Wochentage:
Dienstag und Freitag
19.00 Uhr Hl. Messe (Gnadenkapelle)
Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)
Samstag
7.30 Uhr Tridentinische Messe
jeden letzten Samstag im Monat
15.45 Uhr Familienstammbaummesse
1. Samstag im Monat (kein Konventamt)
19.00 Uhr Wallfahrermesse

Rosenkranz
in der Gnadenkapelle
Sonn- und Feiertag:
8.20 Uhr und 18.25 Uhr
Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr
Samstag: 8.15 Uhr im Oratorium
1. Samstag im Monat
Rosenkranzprozession

Eucharistische Anbetung:
in der Gnadenkapelle
jeden Mittwoch von
19.00 bis 20.00 Uhr
jeden 1. Freitag im Monat
von 19.45 Uhr bis Sa 5.30 Uhr

Zusätzliches Angebot zur Stillen Anbetung:
jeden Tag außer Montag und Mittwoch
(siehe Schaukasten)

Chorgebet der Mönch:
6.00 Uhr Vigil und Laudes
12.00 Uhr Sext
18.00 Uhr Vesper
20.00 Uhr Komplet

Beichtgelegenheit:
Sonn- und Feiertage:
15 min vor der Pfarrmesse
jeden 1. Freitag im Monat
von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr
und ab 18.00 Uhr
… und nach Vereinbarung
mit einem Priester

Zum Bild auf der Vorderseite

Alljährlich feiern wir in unserer Pfarre Seckau am Sonntag vor oder nach dem 11. Juli, dem Fest des Hl. Benedikt, den „Benediktsonntag“. Benedikt von Nursia (480-547) hat durch sein Leben als Mönch und durch seine Klostergründung auf dem Montecassino die Kultur des europäischen Kontinents nach den Unruhen der Völkerwanderung entscheidend geprägt. Unzählige Mönche und Nonnen leben auch in unserer Zeit in Gemeinschaften nach der Regel des Hl. Benedikt, der sie darin anleitet durch ein Leben nach dem Evangelium Gott und den Mitmenschen zu dienen. Als kleiner Konvent dürfen auch wir Mönche von Seckau uns zu dieser großen benediktinischen Familie zählen, der weltweit ca. 24.000 Ordensmitglieder angehören.

(Archivaufnahmen von der “Benediktuskapelle” in Seckau mit Benedikt- und Scholastikaaltar, 1885 - 1950)

Weniger bekannt als unser Ordensvater Benedikt, der seit 1964 auch als Schutzpatron Europas verehrt wird, ist seine leibliche Zwillingsschwester Scholastika. Schon in jungen Jahren hat sie sich zu einem gottgeweihten Leben hingezogen gefühlt und führte dann gemeinsam mit anderen Frauen in einer Einsiedelei am Fuß des Montecassino wie ihr Bruder ein klösterliches Leben.
Besonders bewegend ist der Bericht von Papst Gregor über die letzte irdische Begegnung der beiden Geschwister, die sich einmal im Jahr zum gemeinsamen Gebet und geistlichen Gespräch trafen. Drei Tage danach sah der Hl. Benedikt von seiner Zelle aus die Seele seiner Schwester Scholastika in Gestalt einer Taube zum Himmel emporsteigen. Deshalb wird die Hl. Scholastika auch oft mit dem Attribut der Taube dargestellt, während man ihren Bruder, den Hl. Benedikt zumeist mit der von ihm verfassten Regel in der Hand dargestellt sieht.

Nach der gelungenen Kirchenrenovierung erhielt die Abtei Seckau im Jubiläumsjahr 800 Jahre Diözese Graz-Seckau mit der „Heimkehr“ der Statuen des Hl. Benedikt und seiner Schwester Scholastika ein besonderes Geschenk. Diese im typischen Beuroner Kunststil angefertigten lebensgroßen Holzsstatuen wurden ursprünglich auf zwei Altären in der Benediktuskapelle aufgestellt. Diese Kapelle wurde 1885 an die Nordseite der Kirche angebaut und 1950 zur Sakraments- oder Gnadenkapelle umgestaltet. Im Zuge dieser Neugestaltung waren die Statuen für einige Zeit in den beiden Seitenschiffen der Basilika aufgestellt, bis sie dann nach Graz in die Pfarre St. Josef übersiedelten. In der dortigen Pfarrkirche sollten sie an das segensreiche Wirken der Seckauer Benediktinermönche erinnern, denen dort von der Gründung der neuen Grazer Pfarre im Jahr 1908 bis 1922 die Seelsorge anvertraut war.
Wir danken der Pfarre Graz St. Josef herzlich, dass sie uns nun die beiden Statuen für die renovierte Basilika als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt hat. Abgesehen von unserer Wertschätzung der Kunst unserer Beuroner Väter ist es uns Seckauer Mönchen ein Herzensanliegen gewesen, durch die Aufstellung dieser beiden Statuen unsere renovierte Basilika als ein Gotteshaus benediktinischer Prägung auszuzeichnen und dadurch auch die Verehrung unseres Hl. Ordensvaters Benedikt sowie seiner Schwester, der Hl. Scholastika zu fördern.

Hl. Benedikt und Hl. Scholastika, bittet für uns!